

Inhalt

Einleitung	I
Erster Teil: Das sogenannte Leben Ludwig Tiecks romantische Prosa	
1. Bild und Gegenbild – <i>Geschichte des Herrn William Lovell</i>	
1.1. Die unlesbare Geschichte	9
1.2. Geschichte und Charakter	18
1.2.1. <i>William Lovell</i> und der Roman des 18. Jahrhunderts	18
1.2.2. Schicksalsrhetorik und Schicksalsliteratur	23
1.3. Der Geist Lovells	33
1.4. Gegenbilder	37
1.4.1. Der Brief des Narren	37
1.4.2. Metaphorische Übergänglichkeit	41
1.4.3. Ursprungsphantasien	47
1.4.4. Wortspiele	51
2. ›Sprich von Wirklichkeiten‹ – Satirische Experimente	
2.1. Vexierbilder der Aufklärung: <i>Die Sieben Weiber des Blaubart</i>	55
2.2. ›Wenn es anders eine wirkliche Welt giebt . . .‹: <i>Straußfedern</i>	68
3. Zeichen und Bedeutung – <i>Franz Sternbalds Wanderungen</i>	
3.1. Allegorische Lebenskunst	77
3.2. Allegorische Lektüre	88
3.3. Allegorische Epiphanie	97
3.4. Narrenreise	105
3.5. Bild und Schrift	110

Zweiter Teil: Die sogenannte Wirklichkeit
Ludwig Tiecks Novellen

Überleitung	119
4. Die Ränder der Gesellschaft	
4.1. Verrücktes Sprechen und literarische Simulation: <i>Die Reisenden</i>	124
4.2. Sexualität: <i>Die Wilde Engländerin</i>	148
4.3. Vexierbilder der Romantik: <i>Waldeinsamkeit</i>	158
5. Probleme der Darstellung	
5.1. Anstatt einer Theorie der Novelle	170
5.2. Poetologische Konstanten	187
5.2.1. Figuren der Konvention	188
5.2.2. Mythologie unter Vorbehalt	193
5.2.3. Hermeneutische Maximen	198
5.2.4. Die gefährliche Rede	203
6. Natur und Geschichte	
6.1. Liebe und Spekulation: <i>Der Alte vom Berge / Des Lebens Überfluß</i>	211
6.2. Kunst und Naturspiel: <i>Vittoria Accorombona / Eigensinn und Laune</i>	226
Schluß:	
Das Sogenannte Innere – Ludwig Tieck im literarischen Diskurs um 1800	243
Bibliographie	259